

dem Malmaisonservice angerichtet, das der Kaiser dem Marschall Lefèbre geschenkt hatte. Das nächste soll der Kaiser dem Baron de Rougemont, seinem Begleiter auf St. Helena, verehrt haben.

*

Eine vollständige Welt für sich ist Main Street, wo die Arbeitslosen und die Abenteurer beim Getöse vieler elektrischer Klaviere spuckend auf und ab bummeln. Das Bild hat hier immer etwas von dem romantischen Kalifornien der Kolonisten an sich. Vor Flohzirkussen und Schießbuden stehen richtige Cowboys und wettergebräunte Männer, die beim Eisenbahnbau draußen in der

Wildnis gearbeitet haben und die großkarierte Lumberjacks, kurze Jacken aus Plaidstoff, tragen. Hier treffe ich Leute vom Mark Twain- oder Sheriff-Typ in schmierigen Gehröcken ohne Weste, bunten Hemden, die über den Leibriemen quellen, mit Revolver und breitkrepfigem Hut. Hier halten geschwätzige Quacksalber wortreiche Vorträge über die Wirkung ihrer allheilenden Elixiere. Auf Main Street hat auch der „schmerzlose“ Mr. Baker seine Bude aufgeschlagen und zieht Zähne vor aller Leute Augen. Hinter verschossenen Vorhängen treten dressierte Flöhe auf, die dickste Dame der Welt, der Mann mit den drei Beinen, der Skelettmensch und das Mysterium: Affe oder Knabe..

Der Pechphotograph

Drei Geschichten
von Theobald Tiger

Da ist der Rekord-Schnellfresser, Mr. Tumely aus New York,
durch unsere Stadt gekommen —

kaum habe ich das vernommen,
begann ich alter Illustrations-Photograph zu hoffen...
Den kriege ich! Ich bin gleich losgelassen —

Habe mich auf meine Motorrad-Kaffeemühle gesetzt
und bin zum Bahnhof gewechselt.
Unterwegs überfuhr ich zwei Kritiker sowie einen Stadttheaterintendanten,
die abergläubisch in mein Motorrad rannten,
etwas Kind und eine Amme habe ich auch überfahren,
sowie einen Wagen mit Wohnungsamtformularen —
Hurra!

Der Zug war noch da.
Mr. Tumely stand am Fenster. Ich hin.

Aber Sie glauben nicht, was ich für ein Pechvogel bin!
Tableau!
Zu dumm!
Bitte drehen Sie die Seite um — — —
So: